

Kirchen stehen im Mittelpunkt

Tag des offenen Denkmals: Heimat und Geschichte sammelt Ideen für Angebote in den „historischen Sakralbauten“

TREBUR. Die Vorbereitungen für den „Tag des offenen Denkmals“ am 9. September sind auch bei der Gesellschaft Heimat und Geschichte angelaufen. Dazu trafen sich Vereinsvertreter mit Vertretern der Kirchengemeinden und des Kulturamts.

Landesweit gilt dafür das Thema „Orte der Einkehr und des Gebets – Historische Sakralbauten“. Hintergrund ist nach Ansicht des Landesamtes für Denkmalpflege, dass viele Kirchen geschlossen, umgewidmet oder auch vom Zerfall bedroht seien, berichtete Wolfgang Kraft, Vorsitzender der Gesellschaft Heimat und Geschichte, vor kurzem bei dem Treffen. Er hat in einer Liste die kirchlichen Bauten der Gemeinde zusammengestellt und bat die Runde nun um Diskussion und Erweiterung. Angedacht ist ein Rundgang, der die zahlreichen ehemaligen und derzeitigen Standorte der Sakralbauten in Trebur, Geinsheim und Astheim einschließt. Als da wären: Laurentiuskirche, Marienkirche, St. Albanskirche in Trebur, Bonhoefferkirche, St. Ullrichskapelle, St. Ullrich-Kirche in Geinsheim sowie die Kirche St. Petrus in Ketten, die Martin-Luther-Kirche, die Heiligenhäuschen und die Sandsteinfohler des Heiligen Nepomuk am Ortseingang in Astheim. Gedenktafeln sollten Orte markieren, an denen einst Sakralbauten standen. Ferner soll ein Faltblatt entworfen werden, das eine Karte und Informationen zu den Standorten liefert und den Besuchern so einen eigenständigen Rundgang ermöglicht.

Diese Broschüre sollte so gestaltet werden, dass sie auch später noch ohne Bezug auf den „Tag des offenen Denkmals“ an verschiedenen offiziellen Stellen ausgelegt werden und genutzt werden kann, schlug zweite Vorsitzende Elke Ruhland vor.

Die Finanzierung soll bis zum nächsten Treffen am 17. April geklärt werden. Bis dahin werden auch Alfred Körbel als Vertreter des evangelischen Kirchenvorstandes Trebur und Anita Halama für die katholische Kirche mit den Pfarrern der Großgemeinde absprechen, wer zu welchen Zeiten einen Rundgang durch die Gotteshäuser anbieten könnte.

Die Fördervereine der Gemeinden könnten den „Tag des offenen Denkmals“ auch für eigene Veranstaltungen und zur Präsentation nutzen. Kaffee und Kuchen in der Albanskirche oder ein Apfelmarkt im Hof des Museums waren die Ideen. In der Laurentius-Kirche soll wieder ein Konzert im Rahmen der „Kirchenklänge“ angeboten werden, Veranstalter ist der Kreis Groß-Gerau.

Das endgültige Programm muss bis zum 30. April für die Veröffentlichung in der Zeitschrift „Denkmal“ beim Landesamt für Denkmalpflege eingereicht werden.

Rüsselsheimer Echo. Claudia Roth / 29.3.2007